



1904 - 1979  
75 JAHRE  
SEKTION WEIßBRUNNEN

IM DEUTSCHEN  
ALPENVEREIN



8 S 145  
FS  
(1979)

Archivexemplar  
nicht ausleihbar



8 S 145 FS (1979)

Archiv - Ex.

# FESTSCHRIFT

herausgegeben anlässlich des 75jährigen  
Bestehens der Sektion Zweibrücken im  
Deutschen Alpenverein und zugleich des  
25jährigen Hüttenjubiläums der  
Gust'l-Groß-Hütte, am 15. Sept. 1979

## Grußwort

Im Namen der Bevölkerung unserer Stadt gratuliere ich der Sektion Zweibrücken im Deutschen Alpenverein zum 75. Jahrestag ihrer Gründung recht herzlich.

Die Liebe ihrer Mitglieder zur Natur, zu den Bergen, bietet ihnen in einer Welt, die von Tag zu Tag immer stärker von Technik und Automation geprägt wird, einen Ausgleich, der für sie zur wahren Lebenshilfe geworden ist.

Ein weiterer Akzent des Lebens in den Sektionen des Alpenvereins war von jeher die Pflege echter Geselligkeit unter Bergkameradinnen und Bergkameraden. Nicht umsonst verbinden auch Nichtalpinisten mit Bergtouren und Bersteigen wie von selbst den Begriff des zünftigen Hüttenabends.

Wenn die Sektion Zweibrücken mit einer Jubiläumsveranstaltung auf ihr 75jähriges Bestehen zurückschaut, so hat sie selbstverständlich auch Gäste aus anderen Sektionen von nah und fern, die ich auf das Herzlichste in Zweibrücken, der Stadt der Rosen und Rosse, willkommen heiße. Mögen sie sich in der Heimatstadt ihrer Zweibrücker Bergkameradinnen und Bergkameraden wohlfühlen und gerne an ihren Aufenthalt zurückdenken.

In diesem Sinne wünsche ich der Jubiläumsveranstaltung einen harmonischen Verlauf und der Sektion Zweibrücken eine gute, erfolgreiche Zukunft.

Dr. Helmut Fichtner  
Oberbürgermeister

## Vorwort

75 Jahre Sektion Zweibrücken im Deutschen Alpenverein, ein Ereignis, das uns mit Freude und Stolz erfüllt! Wechselvoll verlief das Vereinsleben seit 1904. Zwei Weltkriege mußten durchgestanden, politische Einflüsse und Wirrnisse hingenommen werden. Doch immer wieder haben sich die Ideale des Alpenvereins durchgesetzt und Menschen gleicher Interessen zusammengefügt, zu Leistungen angespornt und Freundschaften und Kameradschaften entstehen lassen.

Vor rund 110 Jahren war in München der Deutsche Alpenverein gegründet worden. Die Zielsetzung des Alpenvereins ist vielfältig und hat sich im Wandel der Zeit geändert. Einst galt es, die Bergwelt zu erschließen durch den Bau von Wegen und Hütten, heute steht das Problem des Umweltschutzes und die Erhaltung der natürlichen Bergwelt an erster Stelle.

Zur geistigen Erschließung kann man die reichhaltige Literatur zählen mit Wegen- und Routenbeschreibungen und Erlebnisberichten. Die rein praktische Aufgabe ist es, den Wanderer und Bergsteiger zu schulen und auszubilden.

Es ist an besonderen Geburtstagen üblich, einen Rückblick zu halten. Aus diesem Grund haben wir eine Festschrift verfaßt, aus der unser aktives und abwechslungsreiches Vereinsleben spricht. Zweibrücken, eine der kleinsten Alpenvereins-Sektionen, zeigte zweimal die Initiative, eine Hütte mitten in der Stadt zu errichten, die Ursprung eines regen Vereinsleben ist. Die Sektion hat sich darin aber nicht etwa abgekapselt, sondern am Bau bzw. Erwerb von Hoch- und Mittelgebirgshütten beteiligt.

Mögen viele Menschen in unserem heutigen Computerzeitalter noch Zeit und Freude an der Natur und an der Leistung, die der Berg fordert, finden.

Ernst Faulhaber  
1. Vorsitzender

### Einige Vereinsdaten

18. April 1904	Vereinsgründung
5. Juni 1909	Einweihung der ersten Hütte der Sektion in Zweibrücken
5. Aug. 1928	Einweihung der Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch im Rätikon
6. Juni 1929	25jähriges Stiftungsfest in der Fasanerie
28. Nov. 1938	letzte Hauptversammlung in unserer Hütte
14. März 1945	Zerstörung unserer Hütte
5. März 1946	Auflösung des Vereins durch die franz. Militärregierung
18. April 1952	Neugründung der Sektion
27. Nov. 1954	Einweihung der Gustl-Groß-Hütte
1968	Übernahme der Reinighofhütte durch den Pfälzischen Sektionsverband
196	Mitgliederstand derzeit

### Unsere Vorstandschaft

Ernst Faulhaber	1. Vorsitzender
Helmut Hofmann	2. Vorsitzender und Hüttenwart
Jakob Broschar	Schatzmeister
Ludwig Hoffmann	Schriftführer
Karl-Heinz Hussong	Jugendreferent
Eugen Feß	Vortragswart
Wilhelm Blechschmidt	1. Wanderwart
Rudi Ackermann	2. Wanderwart
Erwin Schmidt	Naturschutzwart
Lore Bachmann	Beisitzer

---

### Frühere Vereinsvorsitzende

Dr. med. Eduard Renner, Medizinalrat  
18. 4. 1904 - 8. 12. 1910

Karl Seel, Brauereidirektor  
9. 12. 1910 - 18. 4. 1927

Anton Bachl. Oberlandesgerichtsrat  
11. 5. 1927 - 3. 4. 1933

Armin Schmitt, Senatspräsident  
4. 4. 1933 - 13. 5. 1955

Gustl's Groß, Stadtbaumeister  
14. 5. 1955 - 20. 2. 1962

Dr. Anton Horn, Zahnarzt  
10. 4. 1962 - 18. 2. 1963

# CHRONIK

Der Sektion Zweibrücken  
im Deutschen Alpenverein

Zusammengestellt von Ernst Albrecht

Diese Chronik verdanken wir vor allem dem ausführlichen, künstlerisch gestalteten Hüttenbuch von Gust'l Groß, weitergeführt von Richard Hudlet und Hermann Gehring. Eintragungen wurden in Auszügen zitiert.

*Luxury - Jubil.*



1909

## Vereinsgründung, Vereinsleben bis 1914

Im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts bestand in Zweibrücken der Alpenklub. Er war ein Vorläufer der Sektion Zweibrücken und in den Adressbüchern der Stadt 1894 und 1897 angeführt.

Begeisterte Bergsteiger machten sich die touristische Erschließung der engeren Heimat zur Aufgabe, sie pflegten das Wandern und Bergsteigen. Diese Herren

gründeten am 18. April 1904 die Sektion  
Zweibrücken im Deutsch-Österreichischen  
Alpenverein

Die Gründungsversammlung - so Eintragung im Hüttenbuch -, bei der auch Offiziere und Professoren des Gymnasiums und der Realschule teilnahmen, erfolgte in der Gastwirtschaft "Brauerei Buchheit".

Als Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender Dr. Eduard Renner, Arzt
2. Vorsitzender Karl Seel, Brauereidirektor

Eine stattliche Zahl Bergbegeisterter belebte die Sektion. Sie waren alle fleißige Wanderer und Alpenbesucher; einige von ihnen führten Touren im Hochgebirge aus und bestiegen die Gletscherriesen Österreichs und der Schweiz. Besonders hervortaten sich Otto und Emil Eskales, die den Jüngeren in den 20er Jahren die fotografische Ausbeute ihrer Touren zeigten - Urlaub im Hochgebirge und Fotografieren waren zu dieser Zeit eine große Seltenheit -.

Die Sektion hatte damals 50 Mitglieder und stand in voller Blüte. Die Hüttenabende waren zahlreich besucht, es herrschte bei Sing-Sang und Allotria eine ausgelassene Stimmung, oft bis in die Morgenstunden hinein.

Jeden Monat wurden Sektionswanderungen in die Pfalz, in den Schwarzwald oder die Vogesen durchgeführt, beachtenswerte Bergbesteigungen erfolgten in Bayern, Tirol und der Schweiz.

Trotz alledem war die Sektion ein exklusiver Kreis, der gesellschaftlich in der Stadt eine große Rolle spielte. Die größeren Veranstaltungen, wie die Winterfeste waren zahlreich besucht und sehr beliebt.

Ein Streiflicht, Gust'l Groß schildert seine erste Begegnung mit dem Zweibrücker Alpenverein wie folgt:

"1909 bin ich bei der Bauleitung der Heilanstalt in Homburg eingetreten. Mit meinem Nürnberger Bergkameraden Zeitler war ich fast jeden Sonntag in der Burg- und Felsenpfalz und kletterte dort an den Sandsteintürmen herum. Um den ersten Frühzug in Zweibrücken zu erreichen, mußten wir noch mitten in der Nacht von Homburg nach Zweibrücken tippeln (durchs Kirrberger Tal und querfeldein über die Weiße Trisch).

Wir fanden beim ersten Mal nur mühsam durch die im Dämmerlicht stehenden Straßen zum Bahnhof. Dort stand auf dem Bahnsteig ein stattliches Häuflein Touristen, die das Edelweiß am Hut trugen; das waren "die Alpenvereiner" aus Zweibrücken. Sie schauten verwundert auf uns, deren Genagelte stark verschmutzt waren und die das Seil - der damaligen Mode entsprechend - auf dem Rucksack trugen. Sie nahmen aber keine Verbindung mit uns auf und wir hatten auch kein Interesse an dem vornehmen Verein."

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges beendete eine 5jährige Glanzzeit der Sektion, es war dann keine Zeit mehr für gemütliche Hüttenabende oder Wanderungen. Aber es stand immer noch ein kleines Häuflein Getreuer, das an eine bessere Zukunft glaubte.



### Die alte Hütte (1909 bis 1945)

Das gesellige Zusammensein jeden Dienstag in der "Brauerei Buchheit" nahm solche Ausmaße an, daß die Gaststätte dem Andrang der vielen Besucher nicht gerecht werden konnte. Im Jahre 1908 wurde der Beschluß gefaßt:

"In Zweibrücken wird eine Alpenvereins-hütte gebaut."

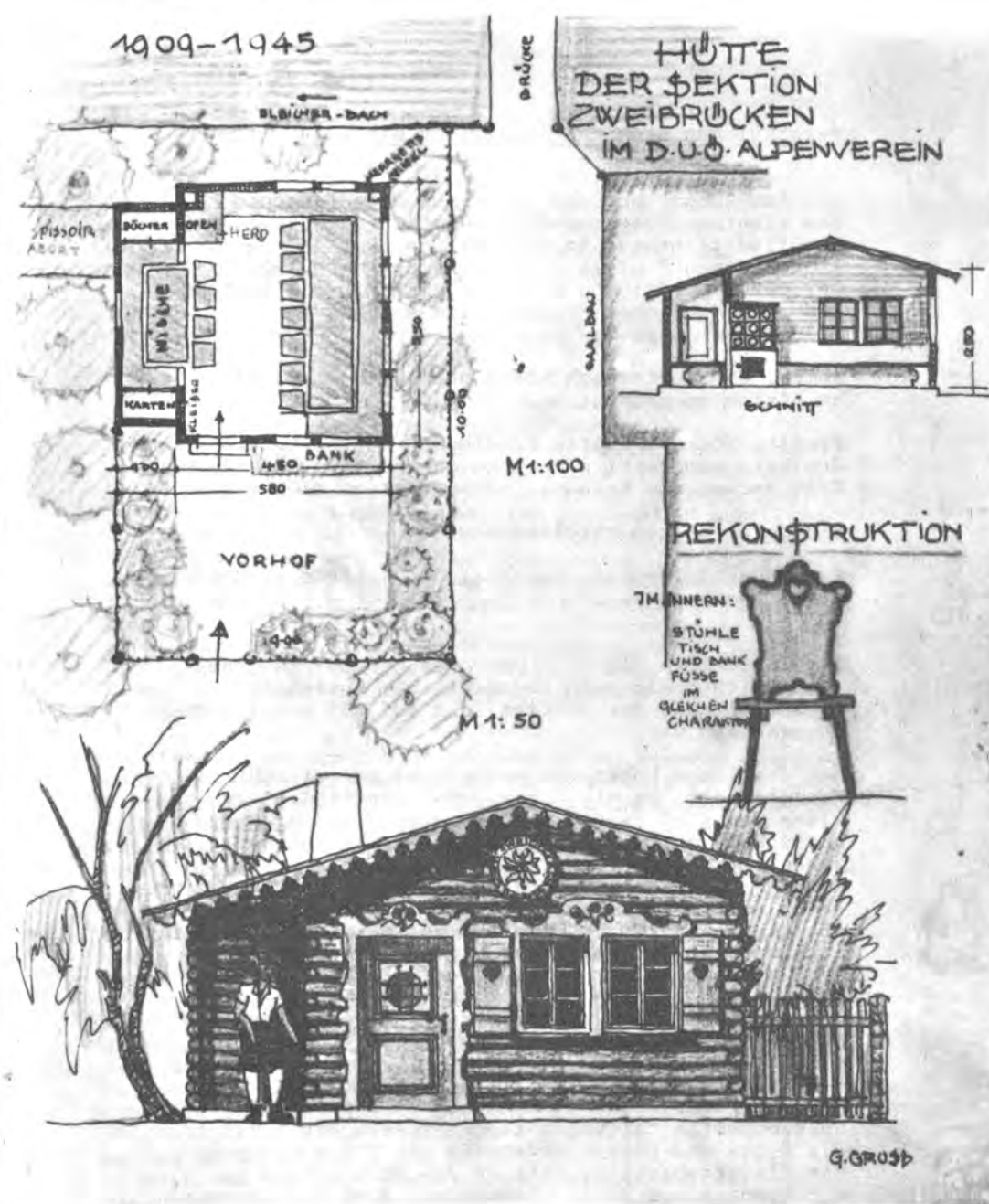
Die Hütteneinweihung konnte am 5. Juni 1909 gefeiert werden.

"Die Hütte war wie eine Heuhütte im Gebirge in Blockbauweise ausgeführt. Die noch mit der Rinde belassenen Fichtenholzstämmen lagen horizontal aufeinander, die Ecken waren verkämmt und ragten wechselweise hervor, die unregelmäßigen Fugen waren mit Moos ausgestopft. Der Tannenfußboden war gegenüber dem Terrain um eine Stufe erhöht und hatte keine Isolierung; es gab immer kalte Füße. Das Dach war mit Dachpappe abgedeckt, auf der "zur Zierde" mordstrümmen alpinen Urgesteins lagen. Eine Hüttendecke gab es nicht; die Holzsparren und deren Bretterschalung, vom vielen Tabaksqualm braun-schwarz geräuchert, waren sichtbar.

Tür und Fensterverkleidung zeigten, ebenso wie der Dachvorsprung Verzierungen Tiroler Art und waren bunt bemalt. Das geschnitzte Edelweiß trug die Inschrift: Dös is mei Haus g'fallts Dir nit, bleibst draus!

Standort der Hütte war der Sommergarten der "Brauerei Buchheit", der Platz der jetzigen Gartenwirtschaft.

"Die Hütte war urgemütlich und an den Hüttenabenden dienstags dicht besetzt und die Klingelleitung - Bierleitung genannt - rasselte ständig und die Kellnerin hatte, wie im Hofbräuhaus, den Arm voll Maßkrüge, wenn sie den weiten Weg zwischen Wirtschaft und Hütte unermüdlich zurücklegte."



Am 14. März 1945 wurde die Hütte im Bombenhagel, wie die Stadt Zweibrücken, ein einziger Trümmerhaufen.

## Vereinsleben nach dem Krieg 1918 bis 1938

Die Revolution brachte nicht nur eine Änderung des Staatsgefüges, sondern auch eine Umwälzung der Mitgliederstruktur in der Sektion. Das "bürgerliche Element" hielt seinen Einzug. Noch 1908 war der Eintritt von Fritz Bachmann in die Sektion ein ungewöhnliches Ereignis, da er ja nur Schullehrer war.

Namen, die heute noch Klang haben, tauchen auf, um einige zu nennen:

Profit, Rücker, Knott, Kissinger, Veith, Groß, Greiner, auch aktive Bergsteigerinnen wie Kläre Krautmacher und Friedel Knauber fanden sich ein.

Einige der alten Mitglieder waren:

Seel, Bachl, Probst, Eskales, Dr. Schöndorf, Kahn, Fritz Bachmann sen.

Die Jahre 1920 bis 1932 brachten, sowohl in gesellschaftlicher als auch touristischer Beziehung eine Blütezeit der Sektion, die auf 185 Mitglieder angewachsen war.

Das gesellige Leben war weitgehend auf die Hütte konzentriert, wo die Gitarre von Gust'l Groß erklang und viel Spaß getrieben wurde; an der Fastnacht 1924 mußte ein Zelt an die Hütte angebaut werden.

Eine Plattl-Gruppe mit 20 Mitgliedern unserer Sektion hatte sich gebildet, sie trat bei größeren Veranstaltungen in Zweibrücken auf und zeigte ihr Können auch am Ende der Wanderungen im Gebirge und in den Gaststätten der Pfalz.

In diese Zeit fiel das 25jährige Stiftungsfest der Sektion am 6. 6. 1929, das in der Fasanerie gefeiert wurde.

Auch die touristischen Aktivitäten waren sehr rege. Sektionsveranstaltungen fanden statt, die meist in die Burg- und Felsenlandschaft der Pfalz führten. Die Kletterabteilung übte an den Felstürmen des Wasgaus und eine Skiabteilung fand begeisterte Anhänger. Touren wurden ausgeführt im gesamten Berggebiet der Alpen.

## Bau der Pfälzerhütte in Liechtenstein

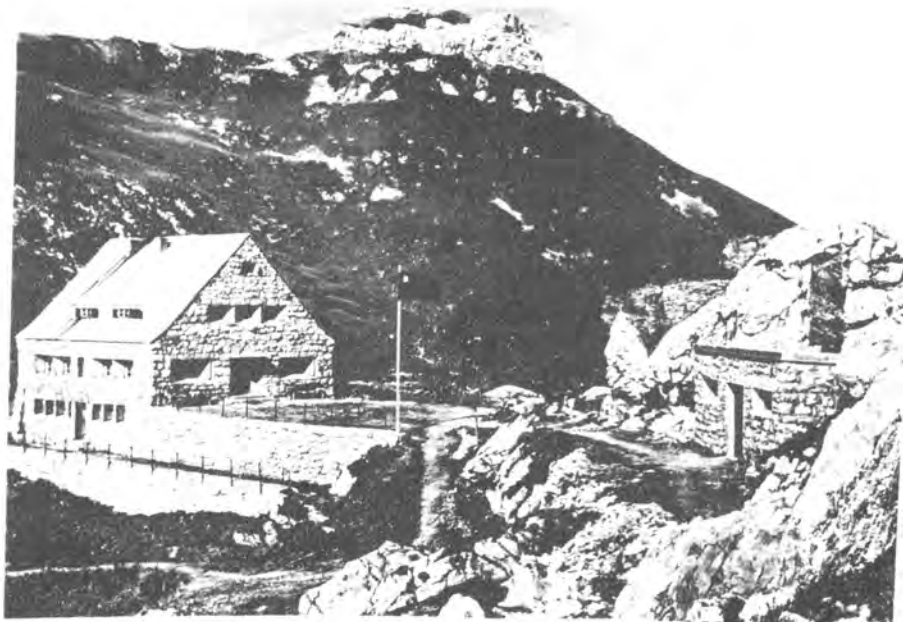
Der Pfälzische Sektionenverband, der sich die Erbauung einer Hochgebirgshütte auf dem Bettlerjoch (2.111 m) in Liechtenstein als Aufgabe stellte, wurde 1925 gegründet.

Hierzu der Bericht unseres Bergfreundes Viktor Knott, der die Fahrt zur Festlegung des Hüttenbauplatzes wie folgt schildert:

"Anfang Juli 1925 forderte der Verband der Pfälzer Sektionen die Sektion Zweibrücken zur Erkundung der Wanderwege vom Bettlerjoch nach allen Richtungen hin auf. So fuhren am 12. Juli 1925 Viktor Knott und Christl Rücker nach Brand, von wo es am nächsten Tag durch das schöne Gambadonatal zum Nordgrat des Gallinakopfes ging. Es war spät geworden und wir mußten in einer leerstehenden Heuhütte übernachten. Am nächsten Tag stiegen wir nach Malbun, wo damals nur das Alpenkurhaus Malbun zur Beherbergung zur Verfügung stand, das wir auf Anraten der Sektion Liechtenstein als Stützpunkt für unsere Erkundungen auswählten. Dort besuchte uns mehrfach der Erbauer der Pfälzerhütte, Architekt Ernst Sommerlad, dessen gute Ratschläge unsere Arbeit förderten.

Meistens waren wir 2 Tage unterwegs und konnten das Gebiet gründlich erforschen. Es würde zu weit führen, all diese Touren anzuführen; am imponierendsten war jedoch die Wanderung, verbunden mit Klettereien, vom Falkengrat zum Naafkopf - immer prachtvolle Ausblicke nach Süden in die Schweizer Bergwelt. Ein Erlebnis besonderer Art will ich kurz schildern: Aus dem Grat wuchsen die Grauspitzen hervor, wir entschlossen uns, durch einen Kamin aufzusteigen bis zu einem Querband, wobei wir in etwa 20 m Entfernung einen Adlerhorst mit einem Adler beobachten konnten. Inzwischen hatte sich der Himmel so zugemacht, daß wir den Gipfel nicht mehr sehen konnten und uns zum Abstieg entschlossen. Kaum waren wir aus dem Kamin ausgestiegen und erreichten die grasbedeckten Felsrippen, da begann ein Hagelwetter, wie wir es noch nicht erlebt hatten. Durch den Kamin fielen eine Unzahl Steine, zum Teil sehr große Brocken. Am nächsten Tag zogen wir weiter - wir verzichteten aus guten Gründen auf die Ersteigung der Grauspitzen -, stiegen zum Naafkopf und hinüber über das Bettlerjoch über einen von uns mehrfach bewältigten Bergpfad nach Malbun (auf dieser Route verläuft jetzt von Malbun her eine Seilbahn)."





Lage: Bettlerjoch (2.111 m) im Rätikon auf der Grenze zwischen Vorarlberg und Liechtenstein am Dreiländereck mit der Schweiz

Die Hütte wurde am 5. August 1928 eingeweiht und war bis 1945 im Besitz der Pfälzer Sektionen. Sie wurde nach dem Krieg von der Treuhandstelle der Schweiz übernommen und schließlich an den Liechtensteiner Alpenverein verkauft.

Das Problem "dieser Enteignung" erregte jahrelang die Gemüter der Pfälzischen Alpenvereinssektionen. Umso erfreulicher ist die Tatsache, daß jetzt ein freundschaftliches Verhältnis zum Liechtensteiner Alpenverein besteht und wir als Hüttengäste Mitgliedsrechte genießen.

1978 konnten wir mit einer stattlichen Anzahl Pfälzer Alpenvereinskameraden mit unseren Liechtensteiner Freunden die 50-Jahrfeier der Hütte begehen.

### Zeit von 1933 bis 1946

Auf die Glanzperiode folgte ein Niedergang der Sektion, die von 185 auf 43 Mitglieder im Jahre 1933 schrumpfte. Es durften nur mehr Arier Mitglieder sein; besonders ist zu bedauern, daß die aktiven Bergsteiger Eskales und Kahn hiervon betroffen waren. Jetzt gab es einen "Führer" der Sektion. So war es kein Wunder, daß in der Hütte immer weniger Mitglieder anzutreffen waren; Sommertouren fielen fast ganz aus und die letzte Hauptversammlung in der Hütte fand am 28. 11. 1938 statt.

Das Ende der Sektion ist schließlich mit den Geschicken der Stadt Zweibrücken eng verknüpft, so wurde auch unsere Hütte am 14. 3. 1945 vollkommen zerstört. Aufgelöst wurde der Alpenverein durch Verfügung der französischen Militärregierung am 5. März 1946.

Warum uns die herrliche Hüttenbuch-Chronik erhalten blieb, schildert uns Gustl Groß im Hüttenbuch so:

"Das Hüttenbuch nahm ich 1938 in Privatgewahr, ab 1943 hatte ich daselbe im Felsenbunker beim Gymnasium (Himmelsbergstollen) und rettete es, das für unsere Sektionsgeschichte so wichtige Buch."

*Krautmacher*

*Groß*

*Rücker*

*Faulhaber*

*Leingang*

*Biffar*

*Frank*

*Greiner*

*Profit*

*Veith*

*Bachl*



## Neugründung der Sektion nach dem Kriege

Am 18. April 1952 gründeten 18 Mitglieder unseres früheren Vereins die Sektion neu; in einem Hüttenbucheintrag sind diese Gründungsmitglieder festgehalten. Gründungslokal war unsere "historische Stätte", das Gasthaus "Brauerei Buchheit".

Während beim ersten Hüttenbau noch 5 Jahre seit Vereinsgründung vergingen, so dauerte es dieses Mal nur 2 Jahre - Baubeginn 30. 3. 1954 -.

Bereits 1953 wurde eine Jugendabteilung ins Leben gerufen, die bis heute fortbesteht.

Die Eintragungen im Hüttenbuch zeigen, daß ab der Hütteneinweihung am 27. 11. 1954 zahlreiche touristische und gesellschaftliche Aktivitäten zu einem regen Vereinsleben führten. Die Mitgliederzahl stieg stetig bis auf jetzt 196 an.

Das Vereinsleben verläuft in einer wohl einmaligen Kontinuität, so daß über übliche "Höhen und Tiefen" nicht zu berichten ist.

Die Sektion gehört dem Verband der Pfälzischen Sektionen im Deutschen Alpenverein an und stellt seit 1975 mit Ernst Faulhaber deren Vorsitzenden. Der Sektionsverband unterhält wieder eine Hütte, die Reinighof-Hütte inmitten des pfälzischen Klettergartens.

In Zweibrücken sind wir Mitglied im Stadtverband für Sport und unsere Jugendabteilung in der Sportjugend und im Stadtjugendring.

# Hüttenweihung 27. Nov. 1954 bei der Sektion Zweibrücken im Deutschen Alpenverein





Das war unsere liebste Beschäftigung  
„Alle gebott! Santé!“  
was ist denn 1 Flasche! holt nur  
gleich einen Korb voll! sagt Justi.



Stänke schnitzte das Wahrzeichen  
PRIMA!  
kritisch betrachtet er sein Werk.



Dieter steigt hinauf zu dem Mann  
ob sie noch Speis brauchen. Es ist gar kein  
Christ. Ist heute Speis anmacher  
„So ihr Bude! Ich kenne ihr schaffen 1954  
Nacht“



Hofmann Stänke April 1954  
bakteriell und noch am 10. April  
Gasthaus! Mensch der geht was ins  
22. Hofmann

## Hüttenbau 1954

Mit Christ'l Rückers Aussage an einem Abend in der "Brauerei Buchheit": "Ich erstelle das Dach, wenn Ihr darunter baut", wurde die Idee des Hüttenbaues lebendig.

Die Bauzeit war erstaunlich kurz; am 30. März 1954 begannen die Planierungsarbeiten und die Einweihung konnte nach nur 8 Monaten, am 27. 11. 1954 gefeiert werden.

Auch dieser Hüttenbau ist in Wort und Bild im Hüttenbuch ausführlich beschrieben. Standort ist wieder der Garten im Anwesen des Gasthauses "Brauerei Buchheit", allerdings etwa 15 m vom alten Standort versetzt. Nach dem Tode unseres verehrten Gust'l Groß im Jahre 1962 erhielt unser "Hüttche" den Namen Gust'l-Groß-Hütte.

Die Gust'l-Groß-Hütte wurde fast ausschließlich in Eigenarbeit der Vereinsmitglieder erstellt; die Finanzierung konnte durch Sachspenden von Baumaterial und den Ankauf von Bausteinen durch die Mitglieder erfolgen.

So brachte der Sommer 1954 für unsere Mitglieder viel Arbeit und Mühe aller Art. Aber sie festigten unsere Bergkameradschaft und gar manchenmal saßen die Helfer an der Baustelle und plauderten und schmiedeten Pläne, bis sie der nimmermüde "Capo" Helmut Hofmann wieder antrieb, bis in die Nacht hinein. Helmut Hofmann war in jeder Beziehung der Motor des Hüttenbaues, er setzte sich für die vielen Materialspenden ein, organisierte den Arbeitseinsatz und bewirtet die Hütte bis heute.

Die Gust'l-Groß-Hütte ist fortan Mittelpunkt vieler geselliger Veranstaltungen und die Hüttenabende werden, der alten Tradition entsprechend, weiterhin dienstags abgehalten - jetzt in den letzten Jahren jeden 2. und 4. Dienstag im Monat.

Eine Wandlung trat auch dadurch ein, daß sich die Emanzipation der Frau durchsetzte und die Ehefrauen zu den Hüttenabenden zugelassen wurden.

Die Hüttenabende werden mit Tourenberichten in Wort und Bild ausgefüllt, ein Brauch, der sich bis heute ungebrochen erhalten hat.

Erwähnt werden müssen dabei auch die legendären Spießbraten des Helmut Hofmann, die seit einigen Jahren ausgefallen sind, vielleicht weil wir nicht mehr soviel essen können und der Nachholbedarf der Nachkriegszeit erfüllt ist.

## Jugendarbeit

Eine Jugendabteilung wurde unmittelbar nach der Vereinsgründung im Jahre 1953 ins Leben gerufen und von Helmut Hofmann mit großem Einsatz betreut und gefördert.

In die Anfangsjahre fielen kleine, fast unbeachtete "Programmdiskussionen". So ist im Hüttenbuch 1954 ausgeführt:

"... auch die Arbeit des Vereins hat bereits vielversprechende Erfolge verbuchen können. Der Vorsitzende Armin Schmidt verwies dabei auf die Durchführung von Skikursen. Daneben aber müsse angestrebt werden, die Sektion Zweibrücken zu einem Bergsteigerverein zu entwickeln ....".

In den Folgejahren ist diese geforderte Entwicklung sowohl in der allgemeinen Vereinsarbeit, als auch in der Jugendarbeit vollzogen worden und es fanden sich Klettergruppen mit teilweise beachtlichen Leistungen zusammen.

Die Jugendgruppe ist 1957 auf 39 Mitglieder angewachsen, von denen einige Wochenende für Wochenende in die Südpfalz zum Klettern fahren, wo der Heuspeicher des Reinighofes oft das Nachtlager war. Jugendleiter waren Ernst Albrecht, anschließend Andi Menzel und Werner Geibel.

Mit den Jugendgruppen aus Kaiserslautern, Neustadt und Ludwigshafen entwickelte sich eine herzliche Verbundenheit und in den 60er Jahren kann man schon von pfälzischer Jugendarbeit sprechen. Helmut Hohlreiter, "Mecki" Becker und "Winne" Petzold "zogen" in einer bewundernswerten Geduld die Neuen, gleich wer sie mitbrachte, auf den Napoleon oder Maria und Friedrich. Es wurden "regionale Vorschulungen" der hessisch-pfälzischen Sektionen, meistens in Oberreifenberg/Taunus besucht, wo uns der Frankfurter Jugendleiter Karl Krämer, eine phantastische Vorbildfigur für die Jüngeren, in theoretische Fragen einwies.

Seit dieser Zeit, bis heute, führen Kletterfahrten der Jugend außer in die Südpfalz in die Klettergärten des Morgenbachtals, des Battert, des Rotenfels und in die Vogesen. Selbstverständlich werden auch Sommerfahrten in das Hochgebirge veranstaltet, wo die "Alpenfernen" gar nicht so schlecht aussehen.

Bei diesen Aktivitäten verwundert es nicht, wenn der Wunsch nach einer Kletterhütte in der Südpfalz aufkam und Pläne geschmiedet wurden - hierüber wird anschließend noch berichtet.

Leider - es ist keine Zweibrücker Besonderheit - wuchs die damals erste Jungmannschaftskameradschaft als geschlossene und etwas abgekapselte Gruppe aus dem Jungmannschaftsalter heraus und die meisten Mitglieder sind beruflich weit von Zweibrücken weg verschlagen worden, so daß 1969 eine kleine Flaute eintrat.

Erfreulicherweise hat unmittelbar darauf Dieter Wild eine neue Jungmannschaft mit fast den gleichen Aktivitäten und der ähnlichen Entwicklung aufgebaut. Nach umfangreichen theoretischen Schulungen zuhause werden regelmäßige Fahrten in die Südpfalz durchgeführt und auch Gruppenfahrten in die Berge unternommen; das Hüttenbuch und die Tourenbücher der Gruppen geben hierüber Zeugnis. Höhepunkt war eine Fahrt der Jungmannschaft in die Ötztal 1972. Immer ist unsere Gust'l-Groß-Hütte Treffpunkt auch für die Gruppenabende der Jungmannschaft, die dieses Vereinsheim sehr zu schätzen weiß.

Mit Freude kann die Sektion auch jetzt wieder auf eine aktive Jugendgruppe blicken, die Karl-Heinz Hussong leitet. In diesem Sommer wurde ein Pfingstlager und eine Bergtour ins Allgäu mit Stützpunkt Jugendausbildungsstätte des DAV in Burgberg durchgeführt. Unsere Jugendarbeit wird auch fortan der alpinistischen Erziehung dienen, damit wir ein Bergsteigerverein bleiben.





## Vereinsleben

Wenn 75 Jahre Geschichte der Sektion Zweibrücken vor uns aufgeschlagen werden, muß auch auf die ideellen Ziele des Alpenvereins hingewiesen werden.

Die Bedeutung geht weit über die Pflege des reinen Bergsteigens hinaus. Nicht als Klettergerüst dürfen die Berge betrachtet werden, sondern als Stätten höchsten Glücksgefühls und tiefster Besinnung. Unsere Arbeit soll geben, was man heute so oft und lautstark fordert, eine echte Lebenshilfe.

Indem der Alpenverein vor allem in den zurückliegenden 50 Jahren zur Massenorganisation geworden ist, konnte er für seine als Ideal angesehene Einstellung zur Natur und zum Bergerleben das notwendige breite Echo finden.

Unsere Sektion hat, sicher ohne daß er sich das Ziel immer vorsagen mußte, durch seine Aktivitäten den vorgenannten Zielsetzungen entsprechend gearbeitet und im guten alten Sinne der Großfamilie ihre Mitglieder betreut.

Unsere Alpenvereinsfamilie findet sich regelmäßig zusammen zu

gemeinsamen Bergtouren  
Sektionswanderungen  
geselligen und beschaulichen Hüttenabenden

Die Hüttenabende, wo die nächsten Fahrten übers verlängerte Wochenende z. B. nach Stechelberg, zum Nenzinger Himmel, ins Grödnertal, zur schwäbischen Alp oder in die Vogesen geplant werden, sind der Ausgangspunkt des Vereinslebens. Dort werden auch die Kletterfahrten in die Südpfalz, wo Seil- und Klettertechnik geübt werden, besprochen.

Die gemeinsame Bergfahrten sind eines der Vereinsziele, alljährlich fahren mehrere Gruppen in das Hochgebirge. Es werden echte Hochtouren durchgeführt, die weit über die übliche Urlaubstouristik hinausgehen. Hierzu gehört neben der körperlichen Kondition auch technisches Können, das wir den neu hinzukommenden Bergkameraden zu vermitteln versuchen. Auch die Kletterfahrten in die heimatische Umgebung der Südpfalz dienen letzten Endes der Vorbereitung der Bergfahrten.

Die Vorträge hinwieder wollen die Bergfreuden weitergeben und zu weiteren Unternehmungen anregen. Sie haben sich zu einer schönen, in der Sektion nicht wegzudenkenden Einrichtung entwickelt.

Wer erinnert sich nicht gerne der herrlichen Vorträge über die Rad- und Klettertouren der Familie Blechschmidt

Hier ein Hüttenbuchauszug:

"Mit Absicht hatten wir den Vortrag Blechschmidt in die Reihe der Vorträge auswärtiger Prominenter eingefügt, um den Zweibrückern zu zeigen, daß auch in der Heimatsektion Bergsteiger sind, die beachtliche alpine Leistungen vollbringen.

70 Bergbegeisterte saßen im Gasthaus "Brauerei Buchheit" in dichter Enge.

Der Vortrag war ein voller Erfolg, er beeindruckte die Zuhörer stark und seine mit großem technischen Können gemachten Diaaufnahmen wurden mit Staunen und Begeisterung geschaut ...."



Die Hüttenabende fördern durch ihre Geselligkeit auch den Zusammenhalt der Großfamilie, wobei die Spießbratenessen, die Basare der Jugendgruppe erwähnt werden müssen. In der Hütte waren einige Male Jugendgruppen anderer pfälzischer Sektionen zu Gast, die hier mit uns zünftige Hüttenabende feierten und dann anschließend die Schlafsäcke auf dem Boden ausrollten. Die fällige Klettertour in die Südpfalz nahm dann von Zweibrücken ihren Ausgang.

Das war die Zeit, wo vor allem die Jugendlichen von der eigenen Kletterhütte träumten, nachdem auch noch der gastfreundliche Wirt, Herr Kaspar, den Reinighof verließ. Solche Gedanken fielen bei Helmut Hofmann auf fruchtbaren Boden, der sofort Baupläne erstellte; eine eigene Hütte im Erweilerlertal war schon in greifbare Nähe gerückt und es wurden bereits Bauplätze besichtigt. Dies war aber auch die Zeit, wo der pfälzische Sektionenverband wieder an die Tradition der Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch anknüpfen wollte und Stimmen für einen Hüttenbau in der Pfalz laut wurden - wir hatten ja noch die, wenn auch geringe, Entschädigungssumme aus Liechtenstein festliegen.

Es konnte erreicht werden, daß sich der Sektionenverband zum Ankauf einer früheren Jagdhütte in gewohnter Umgebung des Reinighofes entschloß. Diese Hütte dient im wesentlichen der Jugendarbeit und ermöglicht vor allem ein Kennenlernen der Pfälzer Kletterer. Die Reinighofhütte war auch vielfach Ziel von Sektionswanderungen, wo wir herrliche "Brozelfaste" feiern konnten.

Diese Hütte richteten wir in Gemeinschaftsarbeit zunächst zweckentsprechend her und verbesserten sie in den letzten beiden Jahren durch den Einbau von sanitären Anlagen und einer eigenen Stromerzeugung bedeutend. Wir freuen uns, daß wir von der Sektion Zweibrücken her durch die Person unseres Vorsitzenden, Ernst Faulhaber, der den Pfälzischen Sektionsverband führt und mit den Hüttenerfahrungen unseres Helmut Hofmann hier entscheidend mitarbeiten können.

Die Sektionswanderungen, eine wichtige Säule der Vereinsarbeit, finden einen großen Zuspruch und führen die Mitglieder aller Neigungsgruppen zusammen. Wie schon in den zuvor zitierten 70jährigen Erinnerungen von Gust'l Groß angeführt, trifft sich immer noch "ein stattliches Häuflein, das das Edelweiß am Hut trägt".

Wilhelm Blechschmidt, unser Wanderwart, schafft durch die Auswahl der Wanderziele in der Pfalz und dem Saarland jeweils neue Anreize. Der Mitgliederzuwachs in den letzten Jahren ist mit auf diese Wanderungen zurückzuführen. Fleißig helfen eine Vielzahl von Vereinskameraden und besonders der 2. Wanderwart Rudi Ackermann mit und übernehmen Führungen. Auf den beiden nächsten Seiten zeigen wir Ihnen den Ablauf eines Wandertages auf, der sich von Wanderung zu Wanderung ähnelt, aber trotzdem immer wieder neue Erlebnisse schafft.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Berichte unseres Wanderwartes bei der Hauptversammlung alljährlich mit großem Interesse verfolgt werden. Die Auswahl der Bilder und die Vorführtechnik sprechen besonders an, sie haben die Beteiligung an der Hauptversammlung auf über ein Drittel der Mitglieder ansteigen lassen. So wird gelegentlich auch ein Mitwanderer überrascht, wenn er sich in humorvoller Weise karikiert findet und die Betrachter zu Lachsalven herausgefordert werden. Wilhelm Blechschmidt scheut keine Mühe und hat einen Standard eingeführt, dem wir nacheifern mußten, wovon unser Vortragswesen insgesamt profitieren konnte.

# WE VERLÄUFT EINE SONNTAGSWANDERUNG BEIM AV. ZWEB?

wer es noch nicht miterlebt hat, kann es hier nachlesen!

Im MERKUR und in der Rheinpfalz steht's: Alpenverein Ewerbrücken  
am Sonntag Treffpunkt am Landradweg um 7<sup>00</sup> Uhr. Wanderung um Kermes-  
bergkopf, Bismarkturm, Rücksaat-  
pflege"



Wer dann um 7<sup>00</sup>  
dort ist, ist längst  
noch allein. 5 Min.

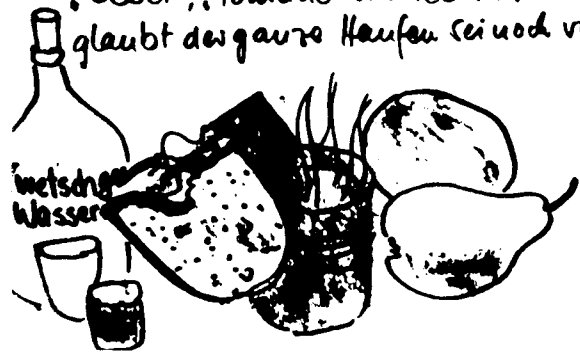
vor nach 7<sup>00</sup> kommen die Ersten.

Ya nach 7 sind dann alle da. Die ganze Gesellschaft  
Nat sich dann auch ausgiebig begrüßt und es heißt  
"aufsitzen!" Gemeint ist natürlich einsteigen. Mit

dem Pferd ist und niemand gekommen. Dann schlingelt man sich durch  
die halbe Pfalz, möglichst darauf bedacht, die Siditvorblutung zum Vor-  
dermann nicht zu verlieren. Endlich ist dann der Schlupspunkt der An-  
tour erreicht. Nochmals gibt es ein kleines Hallo; denn bestimmt ist man  
wegs noch jemand zu uns gestoppt. Ohne weiteren großen Aufenthalt  
rennen wir dann in den nächsten Wald. Über das Wandern selbst brä-  
che ich nichts zu berichten. Es ist selbstverständlich, daß das Gehen nie  
immer herrlich und die Aussichten in die Landschaft wunderbar sind.

Ab 1/2 10<sup>00</sup>, spätestens 10<sup>00</sup> hört man aus der Menge zuerst leise, dann  
lauter, zum Schluss fast befehlsartig, den Ruf nach der Frühstückspause.  
Endlich wird sie gewährt und natürlich ausgiebig genützt um. Wurstbrot  
• Ebbel •, Tomate • und Tee in rauhen Mägen zu vertilgen, daß man  
glaubt der ganze Haufen sei noch vom Vortag her unterwegs.

Schließlich kriegt dann doch der Mittags-  
Bledschmeiß mit seinem Kommando  
• Auf, geht's! (natürlich meisten beim  
Ist dann das Mittagsteil erreicht,  
stellen alle die erman schwachen  
nahrungsvollen Rückende geschloß



haben fest, daß man an einer Hütte oder Gaststätte gelandet ist, wo man alles  
Ess- und Trinkbare haben könnte. Man müßte denen beim Merkur mal sagen,  
daß der alte Anzeigentext nicht mehr stimmt. Aus den Rucksäcken kommt nun  
alles Gedankliche zum Vorschein. Herr Käms ist sportliche einfach nur ein  
kleines „Belagter“, während Herr H. Hofmann in diversen Wurst, Geränderten, Gebäckern  
und Salaten schwelgt. Aber alle werden satt; und auch würde. Es dauert daher nicht  
lange und man streckt sich zu einem kleinen Nickerchen. Gewaltsam heißt



es sich dann auch von inrisschen beschafften Schoppen und Bier zu heuen,  
denn die Rast muß ja mal enden. Das mindest noch durch das viele Essen  
bedauerliche laufen, geht zusehend leichter. Allerdings kommt auch langsam  
eine etwas betrieblide Stimmung auf, weil man nun an das Ende eines ein-  
mal wieder schönen Tages in Feld und Wald herankommen sieht. Wenn  
dann die Lurus erreicht sind, gibt es noch mal's einen Kande drück.  
hinwiedersehen, bis zum Nächsten mal!



Was ist Alpinismus?

So definiert unser früherer Vorsitzender des DAV,  
Prof. Dr. Ulrich Mann den Alpinismus:

(Auszug aus einem Vortrag, den Prof. Mann auf einem Bundesjugendleitertag gehalten hat, nachzulesen im Alpenvereinsjahrbuch 1966)

#### Alpinismus ist Spiel am Berg

Im Alpinismus ist der Berg, wenn auch kein lebendiger Partner, so doch ein Spielgegenstand, der die denkbar höchste Verantwortlichkeit des Spielenden verlangt.

Es werden hier die einzelnen Grundsätze in der Reihenfolge, wie sie der inneren Ordnung des Spiels am Berg gemäß sind, entworfen.

#### Bergsteigen ist Sport und Technik

Wer bestreitet, daß Bergsteigen Sport ist, nimmt dem Alpinismus etwas Wesentliches. Das Technische hat nicht nur sein Recht, es hat auch seinen ihm eigenen Reiz.

#### Bergsteigen ist Abenteuer

Das Abenteuer gehört mit zum Wesen des Spiels. Ein Spiel, dessen Ergebnis absolut festliegt, ist kein Spiel mehr.

#### Bergsteigen ist eine ernste Sache

Der Bergsteiger kann kein Abenteuerer von der Art jener "Spieler" sein, die überhaupt keine Grenzen mehr achten.

#### Bergsteigen ist, wie jedes rechte Spiel eine heitere Sache

Das Bergsteigen bleibt als Spiel gerade darin dem Humor verhaftet, daß es bei allem Ernst der Hingabe doch auch wieder eine Grenze dieses Ernstes kennt.

#### Bergsteigen ist eine Kunst

Kunst kommt vom Können, wenn es vom Wollen käme, hieße es "Wulst".

#### Bergsteigen ist ein Gemeinschaftserleben

Unter Gemeinschaft verstehen wir immer eine Beziehung persönlicher Art, bei welcher die sich begegnenden Menschen bewußt eine Gemeinschaft erstreben und erfahren.

#### Bergsteigen ist ein symbolisches Spiel

Wenn alles Bisherige gesagt und berücksichtigt und ernstgenommen und verwirklicht ist, so bleibt immer noch etwas übrig, was dem Alpinismus seine besondere Eigenart verleiht. Jedes wahre und echte Spiel hat einen symbolischen Charakter.

#### Bergsteigen ist ein Spiel an der Grenze und um die Grenze

An der Grenze erlebt der Mensch ein Ende seiner bisherigen Möglichkeiten.

Diese acht Grundsätze können als Dimensionen bezeichnet werden. Jede Dimension schließt die vorige ein, transzendiert sie jedoch und überhöht sie. Diese Dimensionen ergeben sich von selbst, wo das Spiel am Berg richtig gespielt wird. Doch auch das Spiel am Berg will gelernt sein, es will vom Bewußtsein angeeignet werden. Beides zusammen macht die alpinistische Erziehung aus. Und diese Erziehung ist ein ständiger Prozess, der nicht aufhört, solange der Bergsteiger in die Berge geht.



**Bibliothek des Deutschen Alpenvereins**



**049000660992**